



**Fachbereich 10: Postdienste, Speditionen und Logistik
Landesbezirksfachbereich Rheinland-Pfalz-Saarland**

Ausgabe 01, Dezember 2014



Liebe Kollegin, lieber Kollege,

in ver.di wissen wir, dass wir gemeinsam am meisten erreichen um unsere Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern. Ab sofort wollen wir mindestens vierteljährlich über die Aktivitäten unseres ver.di-Fachbereichs 10 in Rheinland-Pfalz-Saarland informieren. Sehr herzlich willkommen sind Deine Rückmeldungen und Kommentare zu den enthaltenen Beiträgen; auch auf Informationen und Bilder von ver.di-Aktionen, bei denen Du mitgemacht hast, freuen wir uns.

Diesmal berichten wir über:

- Aktionen der ver.di Betriebsgruppen gegen die Beschäftigungspolitik der Deutschen Post AG
- Grillfete bei Telelog/DHL-Solutions in Simmern
- Endlich mehr Azubis bei der Post
- Betriebsrat beim Pressevertrieb der Rheinpfalz
- Betriebsversammlung bei DHL-Freight
- Vertrauensleute machen Gute Arbeit
- Infos für Speditionsfahrer im Paketzentrum Saulheim



Mein Name ist Hase.....oder wie?

So genau wissen wir noch nicht, wie wir unsere Zeitung, das Infoblatt, Magazin oder ähnliches nennen sollen. Vielleicht hast Du eine gute Idee?! Dann gib uns bis spätestens 09. Januar 2015 Bescheid unter birgit.sperner@verdi.de. Auf der Landesfachbereichskonferenz am 22./23. Januar 2015 werden die Teilnehmenden die Vorschläge bewerten. Wer den Vorschlag mit den meisten Stimmen eingereicht hat, gewinnt einen ver.di-Modell-LKW.

Kolleginnen und Kollegen von DHL Solutions und Telelog in Simmern treffen sich zum Grillen

Gemeinsames Grillen bei schönem Herbstwetter

Bei schönstem Herbstwetter trafen sich am 23. September 2014 ca. 25 Kolleginnen und Kollegen der DHL-Solution und der Telelog (Standort Simmern) zum Grillen.



Schönes Grillwetter in Simmern

Bei der Telelog arbeiten Menschen, die noch zur Muttergesellschaft der Deutschen Post AG gehören und für die auch

deren Tarifverträge gelten. Die DHL-Solution ist allerdings eine Tochtergesellschaft der Deutschen Post AG mit eigenen Tarifverträgen. Die Mitarbeiter/innen beider Unternehmen arbeiten jedoch am gleichen Standort an den gleichen Arbeitsplätzen zu unterschiedlichen Bedingungen und Löhnen.

Eingeladen hatte die Betriebsgruppe der Telelog. Man traf sich in der Kantine, der Grill auf der Terrasse war schon angeheizt und ab 17:00 Uhr bot sich die Möglichkeit, sich in ungezwungener Atmosphäre mit den Kolleginnen und Kollegen auszutauschen.

Dazu gab es wichtige Informationen zu ver.di. Birgit Sperner vom Landesfachbereich konnte mit einem kleinen Vortrag den Aufbau und die Vorteile von ver.di

herausstellen. Besonders gut kamen dabei die kurzen Filmeinsspielungen zum Thema Gewerkschaft an.



Es gab auch interessante Infos über ver.di

Auch nach dem Essen blieben fast alle noch da, um sich mal in Ruhe, ohne den Arbeitsstress zu unterhalten.



Heuern und Feuern: Alltag bei der Deutschen Post AG

Weihnachtsgeschäft gefährdet?

Neunkirchen, Saulheim und Neuwied: Proteste gegen befristete Arbeitsverhältnisse

Am 13. Oktober fand für die Beschäftigten der Deutschen Post AG, Niederlassung Brief Saarbrücken in der Gebläsehalle Neunkirchen ab 13:00 Uhr eine Betriebsversammlung statt. Sie wurde unterbro-

unsäglichen Befristungspolitik abzulassen, um mit unbefristeten Arbeitsverhältnissen zu einer neuen Einstellungspolitik zu kommen, die den Beschäftigten eine Zukunftsperspektive bieten muss.

hinzuweisen. Sie leisten in ihrer Arbeit Gleiches in Art und Menge wie die unbefristeten Kolleginnen und Kollegen. Aber ständig leben sie in der Ungewissheit, ob



Protestaktion in Neunkirchen

chen von einer Protestaktion gegen die Beschäftigungspolitik des Unternehmens, das weiterhin zu Lasten der Kolleginnen und Kollegen gewinnorientiert auf Flexibilisierung durch ungesicherte befristete

„Der ständige Drahtseilakt zwischen Hoffen und Bangen, ob schon morgen alles vorbei ist oder doch eine Weiterbeschäftigung folgt, macht die Beschäftigten auf Dauer müde und unzufrieden. Das wirkt sich langfristig zwangsläufig auf die Qualität aus und so sehen wir aktuell den reibungslosen Ablauf im Starkverkehr des Weihnachtsgeschäfts 2014 gefährdet“, so die Landesfachbereichsleiterin Birgit Sperner.



Luftballons symbolisieren die unbefristeten Kolleginnen und Kollegen



Was bedeutet es eigentlich nur befristet beschäftigt zu sein

Arbeitsverhältnisse setzt.

Am 04. November richteten die Kolleginnen und Kollegen beim Paketzentrum in Saulheim, in Form einer Mahnwache, ihren Protest gegen den Arbeitgeber.

Am 1. Dezember 2014 ab 16:00 Uhr machte ver.di auch am Paketzentrum Neuwied mit Plakaten, Transparenten und Informationsmaterial auf die Misere der quasi dauerhaft befristet Beschäftigten aufmerksam.

Der Aufruf zu diesen Protestaktionen kam von den ver.di-Betriebsgruppen bei den Niederlassungen Brief Saarbrücken, Mainz und Koblenz. Es geht darum, die Deutsche Post AG zu bewegen, endlich von ihrer

ihren Arbeitsplatz nicht schon morgen mit der nächsten befristeten Arbeitskraft besetzt sein wird.

„Über 21.000 befristete Arbeitsverhältnisse bundesweit halten wir für ein DAX-Unternehmen, das sich selbst Arbeitgeber erster Wahl nennt, für mehr als unwürdig“, so Sperner weiter.

Die Beschäftigten in Neunkirchen haben im Rahmen der Kundgebung Luftballons aufsteigen lassen, um weiterhin sichtbar auf diese Vielzahl unsicherer Jobs

und die damit ständig vorhandene Verunsicherung der Kolleginnen und Kollegen

Bei der Mahnwache in Saulheim wurde mittels selbst geschriebener Plakate darauf



Auch die Presse war in Saulheim.

aufmerksam gemacht, was es eigentlich bedeutet, nur einen befristeten Vertrag zu haben. Das geht los bei Problemen einen Handyvertrag, eine Mietwohnung oder einen Kredit zu bekommen und hört bei der Erpressbarkeit der Mitarbeiter/innen noch lange nicht auf.

Erfreulich war auch die Resonanz in der Presse. Sowohl im Rundfunk (SWR und RPR) als auch im Fernsehen (SWR) und in der Tageszeitung (Allgemeine Zeitung, Alzey) wurde über die Aktion berichtet.



Vorm Paketzentrum in Saulheim

Ausbildungsplatzangebot: Schritt in die Richtige Richtung

Endlich: Mehr Azubis bei der Post

Aber viel zu spät um qualifizierte Auszubildende zu finden

Am 29.10.2014 hat ein weiteres Gespräch zwischen ver.di und Deutsche Post DHL zum obigen Thema stattgefunden. Endlich, aber viel zu spät um qualifizierte Auszubildende zu bekommen, legt der Arbeitgeber jetzt ein Angebot vor.

Nach den vorliegenden Zahlen steigt die Anzahl der Ausbildungsplätze im Konzern Deutsche Post DHL im Vergleich zum Vorjahr um 24,15% von 1913 Ausbildungsplätzen auf 2375 Ausbildungsplätze.

Davon entfallen alleine auf den Konzernbereich PeP (Briefbereich) 2.000 Ausbildungsplätze (im Vorjahr 1.500). Im Bereich Global Forwarding,

Freight sinkt die Quote allerdings von 242 Plätze auf 185. Auch bei den anderen

Konzernbereichen sinken die Quoten bzw. bleiben sie annähernd gleich.



Nach wie vor ist ver.di der Auffassung, dass einzelne Konzernbereiche ein noch stärkeres Engagement an den Tag legen könnten, um den zukünftigen Herausforderungen und dem problematischen demographischen Wandel zu begegnen.

Insgesamt ist das Ausbildungsplatzangebot als Schritt in die richtige Richtung zu bewerten.

Kurz berichtet

ver.di informiert bei Betriebsversammlung

Bei der Betriebsversammlung der Beschäftigten bei DHL Freight in Worms am 22.10.2014 konnten Karin Migdalek (Bezirksfachbereich Rhein-Nahe-Hunsrück) und Olaf Jouaux (Betriebsrat Deutsche Post NL Mainz) die Kolleginnen und Kollegen vor Ort über die Aufgaben der Gewerkschaften informieren. Die Beschäftigten zeigten sich sehr interessiert und so entstand schnell eine informative Diskussionsrunde.



Pressevertrieb der Rheinpfalz (auch Regiopost), Wochenblatt, Amtsblatt usw.

Arbeitsstress und Nervenzusammenbruch – ES REICHT !

Kolleginnen und Kollegen wehren sich und gründen einen Betriebsrat

Irgendwann ist es genug! Nach langer Leidenszeit mit Burnout-Anzeichen und Nervenzusammenbruch, entschlossen sich die Kolleginnen der Presse-Vertriebs-GmbH Ludwigshafen-Land um Sabine Hetterich etwas zu tun. Sie wollten nicht mehr Opfer sein, sondern sich endlich wehren.

Die Probleme sind vielfältig: Bezahlung als Tagespauschale plus Stückpreis, unübersichtlicher Lohnzettel, Sieben-Tage-Woche, geringer Verdienst, Überstunden, Verantwortung auf die Disponenten abschieben, ständig wechselnde, nur mäßig fähige Geschäftsführer und vieles mehr.

Insbesondere der Druck auf die Disponentinnen wurde immer größer. Gleichzeitig wurde immer mehr der Verantwortung, die eigentlich die Geschäftsführung zu tragen hätte unter massivem Druck, auf die Disposition abgeschoben. So z. B. die Umsetzung der ungesetzlichen 7-Tage-

Woche auf 6 Tage, ohne entsprechenden Personalzuwachs. Zudem wollten auch viele Zusteller auf diesen 7. Tag nicht verzichten, da sie diesen Lohn aufgrund des geringen Verdienstes zum Lebensunterhalt benötigten.



Diese Konflikte führten dazu, dass der Frust größer war als die Angst und der Wunsch nach einem Betriebsrat. In Zusammenarbeit mit Sigurd Holler und

Christian Busch vom ver.di Landesfachbereich wurde dieser Wunsch in die Tat umgesetzt. Doch bis zu den Wahlen war es noch ein langer, anstrengender Weg. Vieles musste geregelt werden, man benötige Mitstreiter, Kandidatinnen und Kandidaten, die bereit sind, sich an der Betriebsratsarbeit zu beteiligen. Nach einem dreiviertel Jahr war es dann soweit. Am 01.07.2014 wählten die ca. 270 Beschäftigten, trotz aller Hindernisse, ihren ersten Betriebsrat.

Zur Betriebsratsvorsitzenden wurde Sabine Hetterich gewählt. Sie steht dem neunköpfigen Gremium vor und ist selbst freigestellt.

Wir wünschen den Kolleginnen viel Kraft, Mut und Durchhaltevermögen für die Zukunft, denn gerade bei den alternativen Zustelldiensten weht den Beschäftigten ein rauer Wind entgegen.

Kirkel und Koblenz: Vertrauensleute machen Gute Arbeit Mit frischem Wind voraus

Kirkel/Koblenz im September 2014. Rund 160 Vertrauensleute – viele davon neu im Amt -haben sich über ihre Aufgaben und aktuelle Themen im Betrieb und drum

die anstehenden Tarifverhandlungen bei DP AG in 2015 müssen wir uns warm anziehen. Während der Arbeits- und Leistungsdruck für die Beschäftigten immer größer wird, meint der Vorstandsvorsitzende, die Löhne wären viel zu hoch und müssten abgesenkt werden. Dann könnte man



Gemeinsames erarbeiten von Themen



Rund 160 Vertrauensleute haben sich in Kirkel und Koblenz informiert

herum informiert und ausgetauscht. Über die Beschaffenheit der Dienstkleidung, schlechte Umgangsformen von Vorgesetzten, Qualität der Berufsausbildung bis hin zu der schwierigen Situation befristeter Beschäftigter und den anstehenden Starkverkehr und vieles mehr wurde diskutiert. Zu einer Frage waren sich alle einig: Für

auch über eine höhere Ausbildungsquote, Entfristungen und vieles mehr verhandeln. Da spielt ver.di aber nicht mit! Um bei Tarifverhandlungen gut aufgestellt zu sein, nehmen sich die Teilnehmenden vor, noch

mehr Kolleginnen und Kollegen zu informieren und für ver.di zu werben.



Wo drückt der Schuh?

Saulheim: Informationen an Beschäftigte von Subunternehmen der Post Viele osteuropäische Fahrer

Dienstag, 25.11.2014. Morgens um 06:00 Uhr vor dem Paketzentrum in Saulheim,

es ist kalt, um die null Grad. Trotzdem ist hier der Teufel los. Ein LKW nach dem anderen fährt aus dem Paketzentrum oder hinein. Teilweise staut es sich auch, weil einfach zu viele LKWs gleichzeitig rein oder raus wollen.

der Deutschen Post. Deren Fahrer sind das Ziel der heutigen Info-Aktion. Während



Viel los vorm Paketzentrum Saulheim



Saulheim: 06:00 Uhr morgens, null Grad Celsius

Die meisten Fahrzeuge, die hier fahren sind von Subunternehmern

die posteigenen Fahrer mit festen Dienstplänen ausgestattet, einen einigermaßen guten Lohn bekommen und auch betriebsrätlich vertreten werden, sind die Speditionsfahrer der Willkür ihrer Chefs

(Fortsetzung auf Seite 5)

Bundesweite Betriebsversammlungen in Paketzentren der Deutschen Post AG

Befristung zum Prinzip erhoben

Kolleginnen und Kollegen aus Niederlassungen ohne Paketzentrum zeigen sich solidarisch

Vor dem Hintergrund der am Freitag, 5. Dezember 2014, stattgefundenen bundesweiten Betriebsversammlungen bei der Deutschen Post AG hat die Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) die Befristungspolitik des Unternehmens kritisiert und den Vorstand aufgefordert, zu einer nachhaltigen Personalpolitik zurückzukehren.

"Der Aufbau von Beschäftigung erfolgt im Wachstumsbereich Paket praktisch ausschließlich über befristete und damit prekäre Arbeitsverhältnisse", sagte die stellvertretende ver.di-Vorsitzende Andrea Kocsis.

Mittlerweile arbeiteten bei der Deutschen Post AG rund 24.000 Menschen mit einem befristeten Arbeitsvertrag. Das entspreche bezogen auf die rund 131.000 Beschäftigten im Produktivbereich einem Anteil von 18 Prozent. Dabei liege die Befristungsquote in den

Paketverteilzentren und der reinen Paketzustellung unternehmensweit sogar bei zirka 30 Prozent.

Nach zwei Jahren der sachgrundlosen Befristung würden die Befristungen nicht in unbefristete Arbeitsverhältnisse umgewandelt, sondern es würde sich eine Vielzahl von Sachgrundbefristun-

gebe keinen Grund, den Beschäftigten einen unbefristeten Arbeitsplatz bei der Deutschen Post AG vorzuenthalten.

In folgenden Betrieben in Rheinland-Pfalz fanden Betriebsversammlungen statt:

Paketzentrum Saulheim, Betriebsversammlung ab 18 Uhr, Referentin war Dr. Sigrun Schmid vom ver.di-Bundesvorstand. In Saulheim sind 280 Menschen beschäftigt, davon sind 90 befristet oder in sonstigen prekären Arbeitsverhältnissen beschäftigt. Vor dem Paketzentrum fand eine Mahnwache von Kolleginnen und Kollegen der NL BRIEF Saarbrücken statt.

Paketzentrum Neuwied, Betriebsversammlung ab 16.30 Uhr, außen Mahnwache der Niederlassung Brief Gießen, Referentin war Birgit Sperner, ver.di Rheinland-Pfalz-Saarland. In Neuwied sind 352 Personen beschäftigt, davon 139 befristet.

Paketzentrum Speyer, Betriebsversammlung ab 18 Uhr, Referent war Jürgen Knoll, ver.di Pfalz. In Speyer sind 400 Personen beschäftigt, der Anteil der Befristungen beträgt 20%.



gen anschließen. Beschäftigte mit zehn, 20 oder gar deutlich über 50 befristeten Arbeitsverträgen seien nicht die Ausnahme. "Diese Art der Gängelung wurde vom Vorstand inzwischen offenbar zum Prinzip erhoben", kritisierte Kocsis. Arbeit sei genug da, es

(Fortsetzung von Seite 4)



LKW-Fahrer zeigen Interesse

ausgesetzt, ohne gewerkschaftlichen oder betriebsrätlichen Schutz, mit Arbeitszeiten, die kaum einer kontrolliert.

Da es immer schwieriger wird deutsche Berufskraftfahrer zu bekommen, gehen die Speditionen dazu über, osteuropäische

Kollegen/innen einzustellen. Die wissen natürlich noch weniger als die deutschen Fahrer, wie ihre Rechte aussehen und was Gewerkschaften und Betriebsräte sind



Gespräche auch mit den Paketzustellern

und was sie für sie tun können. Bei dieser Aktion sollen die Fahrer über ver.di und ihre Rechte aufgeklärt werden. Deshalb teilen Sigurd Holler von ver.di und Post-

Kollegen aus der NL Mainz an die Kraftfahrer Info-Material aus.

Um die Sprachbarrieren zu überwinden und festzustellen, wie diese Kollegen leben und arbeiten, ist die Kollegin Maria Dimcheva vom Europäischer Verein für Wanderarbeiterfragen e.V., Projekt „Niedrigschwellige Weiterbildung und Beratung mobil Beschäftigter“ mit dabei.

Nach dem keine großen LKWs mehr vorbei fahren, werden die Kollegen/innen der Subunternehmer in der Paketzustellung angesprochen. Auch dort werden viele osteuropäische Zusteller eingesetzt. In der Zustellung ist der Lohn allerdings viel geringer als bei den LKW-Fahrern und man kann in diesem Bereich schon von prekären Beschäftigungsverhältnissen sprechen.

Wird hier was verschenk(er)t oder ist denn bald schon wieder Weihnachten?

Im Sommer 2012 gab es ein Aufatmen für die ver.di Mitglieder der Schenker Geschäftsstelle im Saarland. Nach jahrelangem tariflosem Zustand gab es wieder einen Tarifvertrag für die Beschäftigten im Verkehrsgewerbe des Saarlandes. Kaum ein Jahr später gab es die ersten Beschwerden darüber, dass der Tarifvertrag von Schenker nicht eingehalten wird.

Die Fahrer, die im Bereich Möbellogistik arbeiten, stellten fest, dass einerseits die Arbeitszeitznachweise, die tarifvertraglich vereinbart worden sind, nicht ausgehändigt wurden und andererseits die Arbeits- und Bereitschaftsstunden teilweise nicht bezahlt wurden. So kamen die Fahrer auf ver.di zu, mit dafür zu sorgen, dass sie die Stunden nicht weiter verschenken müssen.

Mit diesem Auftrag im Gepäck wurde in mehreren Gesprächsrunden mit der Geschäftsleitung und Arbeitgeberver-

band versucht, eine Lösung zu finden. Es konnte jedoch keine abschließende Regelung gefunden werden. So verständigten sich beide Parteien darauf, den Vorsitzenden des Arbeitsgerichts Neunkirchen, Herrn Dutt, als „unabhängigen Schlichter“ zu beauftragen. Nachdem dieser mit den notwendigen Informationen versorgt war, kamen im April 2014 alle gemeinsam an einen Tisch.

Ergebnis dieser Runde war, dass der Richter feststellte, es muss eine tarifvertragliche Regelung zur Abgeltung der Bereitschaftszeiten geschaffen werden. Dies gab er den Beteiligten als Hausaufgabe mit auf den Weg.

Bei den Tarifverhandlungen im Sommer 2014 wurde dann eine Regelung zur Abgeltung der Bereitschaftszeiten unter Dach und Fach gebracht. Zudem wurde mit den Verantwortlichen von Schenker geregelt, dass bereits geleis-

tete Bereitschafts- bzw. Arbeitszeiten, unter Berücksichtigung der tarifvertraglichen Ausschlussfristen, nachträglich abgegolten werden. Die Freude über diese Verabredungen hielt nicht sehr lange an:

Im Jahr 2012 wurde im Tarifvertrag eine Besitzstandsregelung vereinbart. Diese Regelung hat der Arbeitgeber beim Fahrpersonal in eine „freiwillige Zulage“ umbenannt, und die tarifliche Entgelterhöhung von 2,2% darauf angerechnet. Dass mittlerweile wenigstens die Nachzahlungen der Zuschläge erfolgt sind, ist nur ein kleiner Lichtblick. Für zahlreichen Kollegen hat ver.di mittlerweile gerichtliche Schritte eingeleitet, um die tarifvertragliche Besitzstandsregelung einzuklagen.

Auch wenn bald schon wieder Weihnachten ist: Die Beschäftigten haben nichts zu verschenk(er)n!

Solidarität vom Konzernbetriebsrat: Entfristung jetzt!

Weihnachtliche Wünsche an den Arbeitgeber

Einer spontanen Idee folgend, haben Betriebsratskolleginnen/en des Konzernbetriebsrats (KBR) der neuen Arbeitsdirektorin der Deutschen Post DHL, Frau Melanie Kreis, am 18.12.2014 ein Geschenk gemacht.

Auf dem Bonner Weihnachtsmarkt entdeckten die Kolleginnen/en einen Stand, mit dem Angebot einen Wunschtex auf Lebkuchenherzen aufzubringen. Schnell war der Entschluss gefasst, ein Lebkuchenherz mit dem Text „Entfristung jetzt“ herstellen zu lassen, um auf die Situation der vielen befristeten Kräfte bei der Deutschen Post AG aufmerksam zu machen.

Beim Monatsgespräch mit dem Arbeitgeber im Rahmen der KBR-Sitzung, bei dem sich Frau Kreis zum ersten mal vorstellte, wurde ihr dann das Herz mit den weihnachtlichen Wünschen der Belegschaft übergeben.





Postdienste, Speditionen
und Logistik

Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Impressum

Herausgeber: ver.di Rheinland-Pfalz-Saarland, Fachbereich Postdienste, Speditionen und Logistik (PSL)

Verantwortlich: Birgit Sperner, Münsterplatz 2-6, 55116 Mainz

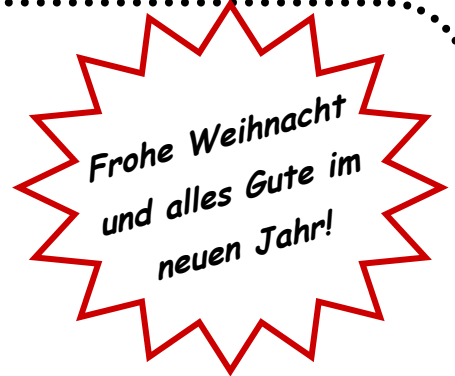
Redaktion: Olaf Jouaux, Birgit Sperner, Tanja Lauer

Fotos: Olaf Jouaux und Betriebsgruppe Brief Saarbrücken

Redaktionsschluss: 19. Dezember 2014

Der Fachbereich 10 im Internet:

- rlp.verdi.de/branchen-und-berufe/fachbereich-10 oder
- rps.verdi.de/branchen-und-berufe/psl



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir wünschen euch und euren Familien ein frohes und erholsames Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr.

Eurer ver.di Fachbereich Postdienste, Speditionen und Logistik (PSL) aus Rheinland-Pfalz-Saarland



■ Beitrittserklärung ■ Änderungsmittteilung

Mitgliedsnummer

Titel/Vorname/Name

Straße Hausnummer

PLZ Wohnort

Staatsangehörigkeit

Telefon

E-Mail

Ich möchte Mitglied werden ab

Geburtsdatum

Geschlecht weiblich männlich

Beschäftigungsdaten

- Arbeiter/in Beamter/in freie/r Mitarbeiter/in
 Angestellter/r Selbständige/r Erwerbslos

Vollzeit
 Teilzeit, Anzahl Wochenstunden:

Azubi-Volontär/in-Referendar/in Schüler/in-Student/in (ohne Arbeitseinkommen)

bis bis

Praktikant/in Altersteilzeit

bis bis

ich bin Meister/in-Techniker/in-Ingenieur/in Sonstiges:

Bin/war beschäftigt bei (Betrieb/Dienststelle/Firma/Filiale)

Straße Hausnummer

PLZ Ort

Branche

ausgeübte Tätigkeit

monatlicher Bruttoverdienst Lohn-/Gehaltsgruppe o. Besoldungsgruppe Tätigkeits-/Berufsgruppe o. Lebensalterstufe

€

Ich wurde geworben durch:

Name Werber/in

Mitgliedsnummer

Ich war Mitglied in der Gewerkschaft

von bis

Monatsbeitrag in Euro

Der Mitgliedsbeitrag beträgt nach § 14 der ver.di-Satzung pro Monat 1 % des regelmäßigen monatlichen Bruttoverdienstes, jedoch mind. 2,50 Euro.

Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Gläubiger-Identifikationsnummer:
DE61ZZ0000101497
Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Titel/Vorname/Name vom/von Kontoinhaber/in (nur wenn abweichend)

Straße und Hausnummer

PLZ Ort

BIC

IBAN

Ort, Datum und Unterschrift

Zahlungsweise

- monatlich vierteljährlich zur Monatsmitte
 halbjährlich jährlich zum Monatsende

Nur für Lohn- und Gehaltsabzug!

Personalnummer

Einwilligungserklärung zum Lohn-/Gehaltsabzug in bestimmten Unternehmen:
Ich bevollmächtige die Gewerkschaft ver.di, meinen satzungsgemäßen Beitrag bis auf Widerruf im Lohn-/Gehaltsabzugsverfahren bei meinem Arbeitgeber monatlich einzuziehen. Ich erkläre mich gemäß § 4a Abs. 1 und 3 BDSG einverstanden, dass meine diesbezüglichen Daten, deren Änderungen und Ergänzungen, zur Erledigung aller meine Gewerkschaftsmemberschaft betreffenden Aufgaben im erforderlichen Umfang verarbeitet und genutzt werden können.

Ort, Datum und Unterschrift

Datenschutz

Die mit diesem Beitrittsformular erhobenen personenbezogenen Daten, deren Änderungen und Ergänzungen werden ausschließlich gem. § 28 Abs. 9 Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) erhoben, verarbeitet und genutzt. Sie dienen dem Zweck der Begründung und Verwaltung ihrer Mitgliedschaft. Eine Datenweitergabe an Dritte erfolgt ausschließlich im Rahmen dieser Zweckbestimmung und sofern und soweit diese von ver.di ermächtigt oder beauftragt worden sind und auf das Bundesdatenschutzgesetz verpflichtet wurden. Ergänzend gelten die Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes in der jeweiligen Fassung.